

Deutschland zwischen Drill und Kuschelpädagogik

Beitrag von „DeadPoet“ vom 5. November 2013 19:01

Ich denke, da hat sich in den letzten paar Jahren etwas getan. Wie gesagt - die "Übergangsklassen" sind verstärkt im Kommen (Realschüler KÖNNEN - nicht müssen - die 10. Klasse wiederholen um dann ohne Probleme in die Q-Stufe einzusteigen) ... in meiner 10. Klasse sind von 28 SuS über die Hälfte Real- oder Wirtschaftsschüler(innen). Die Möglichkeit, von der 10. Klasse Realschule bei entsprechend guten Noten direkt in die Q11 zu wechseln und dann nach zwei Jahren sein Abitur zu haben, gibt es auch. Das ist aber gerade wegen den Problemen, die Du ansprichst, sehr, sehr selten. Andere Hürden als das Stoffniveau und andere Lehrpläne an Realschule / Gymnasium in manchen Fächern gibt es nicht (die reichen aber, um dem Großteil der Realschüler ein solches Unterfangen als zu schwierig / zu anstrengend erscheinen zu lassen) ...

Der "traditionellere" Weg von der Realschule zum Abitur ist aber die FOS/BOS (und von daher würde ich auch zugeben, dass von der Realschule aufs Gymnasium nicht so weit verbreitet ist) ... und da hat es auch vor 15 Jahren schon nicht schlecht ausgeschaut (wie gesagt, ich habe 3 Jahre an dieser Schulform unterrichtet).